

phil.cologne 2018

Die phil.cologne, das internationale Festival der Philosophie, geht in die nächste Runde: Nach fünf erfolgreichen Ausgaben findet vom **4.-9. Juni 2018** zum sechsten Mal das größte Philosophiefestival Deutschlands statt.

Das Festival fällt in eine Zeit der Umbrüche, Veränderungen und Herausforderungen, denen sich unsere Gesellschaft zu stellen hat. Die Welt scheint so komplex wie nie zuvor, mit der Komplexität wächst das Bedürfnis nach Orientierung. Hier kann die Philosophie helfen. Die phil.cologne sieht sich als Festival des Denkens, als Forum des öffentlichen Diskurses - vielfältig, inspirierend, orientierend.

In diesem Jahr bietet die phil.cologne für einige Veranstaltungen Gebärdensprachdolmetschen an. Unten finden Sie die Auflistung der Veranstaltungen.

Klassen von Förderschulen bzw. inklusive Schulklassen können sich über www.philcologne.de/klassedenken anmelden. Bitte weisen Sie unbedingt bei der Anmeldung darauf hin, wenn Ihre Klasse auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen ist.

Gern steht Ihnen unser Team vor Ort zur Verfügung, wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung (bspw. bei der Sitzplatzwahl) wünschen. Sprechen Sie unsere Kollegen an der Tages- / Abendkasse an.

ACHTUNG

Für unten stehende Veranstaltungen hat unser Ticketpartner Kölnticket jeweils ein Kontingent von Plätzen für hörgeschädigte Besucherinnen und Besucher reserviert, um ihnen einen optimalen Blick auf die Gebärdensprachdolmetscher zu sichern. Tickets aus diesem Kontingent können direkt bei Kölnticket bestellt werden (<https://www.koelnticket-fuer-alle.de> oder telefonisch 0221 2801).

KLASSE DENKEN – das Kinder- und Jugendprogramm der phil.cologne

33 KLASSE DENKEN: Kann das Lügen moralisch sein? Mit Susanne Boshammer

Dienstag, 5.6.2018, 10 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

ab 9. Klasse

In einem Gespräch von zehn Minuten Länge schaffen wir es im Schnitt, drei Lügen unterzubringen. Die meisten davon dürften vermutlich als harmlos gelten, nicht selten sind sie das Schmiermittel für gelingende Kommunikation. Wenn wir immer nur die Wahrheit sagen würden und nichts als die Wahrheit, wäre das für menschliche Beziehungen wahrscheinlich ruinös. Sollen wir also augenzwinkernd und spielerisch mit der sozialen Tatsache umgehen, dass ständig gelogen wird? Immanuel Kant hat ein absolutes Lügenverbot ausgesprochen. Er hielt die Lüge für den „faulen Fleck“ in der menschlichen Natur, war davon überzeugt, dass ein Lügner nicht nur einen einzelnen Menschen schädigt, sondern die ganze Menschheit. Wie stellen wir uns zum Lügen, gerade im Zeitalter von sogenannten Fake News?
Mod.: Ralph Erdenberger

35 KLASSE DENKEN: Markt und Moral. Was kann man für Geld nicht kaufen? Mit Susanne Boshammer

Dienstag, 5.6.2018, 12 Uhr

COMEDIA Theater, Grüner Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

ab 10. Klasse

Das Geld ist eine geniale Erfindung. Wenn es gut läuft, sind wir immer flüssig und müssen nicht mehr, so wie vor der Erfindung des Geldes, mühsam aushandeln, welche Güter wir mit wem tauschen können. Inzwischen scheint fast alles käuflich zu sein, sodass es Zeit wird zu fragen, welche wichtigen Dinge im Leben noch nicht der Logik des Geldes unterworfen sind und als materieller Wert gerechnet werden. Ist es legitim, wenn Menschen dafür bezahlt werden, ihre Organe zu spenden? Wenn Leihmütter gegen Honorar ein Kind austragen? Ist es ungerecht, wenn Reisende mit einem Ticket für die erste Klasse am Bahnschalter nicht Schlange stehen müssen? Weltweit wächst die Ungleichheit, auch bei uns. Deshalb gewinnt die Diskussion über moralische Grenzen des Marktes an Bedeutung. Welche Dinge sollten wir für Geld nicht kaufen können?
Mod.: Jürgen Wiebicke

37 KLASSE DENKEN: Identität - oder: Wer bin ich eigentlich? Mit Yves Bossart

Mittwoch, 6.6.2018, 10 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

ab 9. Klasse

Wir verändern uns im Laufe des Lebens. Heute sehen wir anders aus als früher, wir denken anders und fühlen anders. Manchmal empfinden wir es als fremd, uns selbst auf alten Fotos zu sehen. Oder es ist uns peinlich, daran erinnert zu werden, was wir mal toll fanden. Und doch bleiben wir, wer wir sind. Was aber verbindet mich mit der Person, die ich vor fünf Jahren war? Gibt es einen unveränderlichen Persönlichkeitskern, der über die Jahre gleich bleibt? Oder können wir uns nach Belieben neu entwerfen und ganz nach Laune jemand anderes werden? Was ist das Ich und wie komme ich ihm auf die Spur? Über diese auch für die Philosophie zentralen Fragen diskutiert Yves Bossart mit den Schülerinnen und Schülern und erläutert die wichtigsten philosophischen Ideen rund um unsere Identität.

38 KLASSE DENKEN: Wirklich wahr? Mit Miriam Holzapfel und Stefanie Saghri

Mittwoch, 6.6.2018, 10 und 12 Uhr

WDR Funkhaus, Kleiner Sendesaal, Wallrafplatz, Innenstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

3./4. Klasse

Ich sehe was, was du anders siehst – aber wer hat recht? Ist das Glas halb voll oder ist es halb leer? Und können wir überhaupt unseren Augen trauen, wenn es darum geht, die Welt genau zu erfassen? Was heute wahr und absolut richtig erscheint, kann morgen schon falsch und völlig verkehrt sein. Und so manch gut erzählte Lüge wirkt bisweilen glaubhafter als das, was wirklich stimmt. Das macht die Suche nach der Wahrheit zu einem echten Abenteuer. Wem oder was können wir dabei vertrauen? Und ist alles, was nicht wahr ist, automatisch gleich gelogen? Die Designerin Stefanie Saghri und die Redakteurin Miriam Holzapfel diskutieren mit euch verschiedene Möglichkeiten, das, was wir hören und sehen, genau zu ergründen. Und dabei lässt sich vielleicht eine Lüge oder ein Irrtum unterscheiden von dem, was wirklich wahr und sinnvoll ist – zumindest für einen Moment.

40 KLASSE DENKEN: Was ist nach dem Tod? Mit Yves Bossart

Mittwoch, 6.6.2018, 12 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

ab 9. Klasse

Irgendwann müssen wir alle gehen. Das wissen wir, anders als andere Lebewesen. Doch was passiert beim Tod? Und was kommt danach? Bereits heute wird an unserer biologischen Unsterblichkeit geforscht. Man möchte den Tod abschaffen. Damit ginge ein uralter Menschheitstraum in Erfüllung. Doch wie wäre es, unsterblich zu sein? Und braucht es vielleicht den Tod, damit das Leben überhaupt lebenswert sein kann? Ist der Tod ein Übel oder nicht? Die Endlichkeit der menschlichen Existenz ist eines der zentralen Probleme, über welche die Philosophen aller Epochen nachgedacht haben. Den Fragen (und möglichen Antworten) nach dem Ende des Lebens geht Yves Bossart zusammen mit dem Publikum nach und erklärt, was wir von den großen Philosophen über den Tod lernen können.

42 KLASSE DENKEN: Bestimmt mein Geschlecht, wer ich bin? Mit Jörg Bernardy

Donnerstag, 7.6.2018, 10 Uhr

WDR Funkhaus, Kleiner Sendesaal, Wallrafplatz, Innenstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

6./7. Klasse

Egal, ob bei der Berufswahl, in der Liebe, auf öffentlichen Toiletten, im Schwimmunterricht, in der Medizin oder in der Bewertung von menschlichem Verhalten – überall in unserer Gesellschaft spielt das Geschlecht eine Rolle. Aber woher weiß man eigentlich, welches Geschlecht man hat? Für manche ist es klar: Sie sind männlich oder weiblich. Ganz so leicht ist es allerdings nicht. Denn das biologische Geschlecht ist nur ein Aspekt unserer Identität, und auch das ist nicht immer eindeutig männlich oder weiblich. Hinzu kommt, dass jeder Mensch zudem ein soziales Geschlecht hat. Manche wollen und können sich nicht auf ein Geschlecht festlegen. Woher kommt es, dass viele so genau zu wissen scheinen, was männlich und weiblich ist? Ist das überhaupt gerecht? Und wieso hat das Geschlecht einen so großen Einfluss auf das Leben eines Menschen?

44 KLASSE DENKEN: Was ist der Unterschied zwischen Mensch und Tier? Mit Jörg Bernardy

Donnerstag, 7.6.2018, 12 Uhr

WDR Funkhaus, Kleiner Sendesaal, Wallrafplatz, Innenstadt

VVK 5 Euro (Endpreis)

6./7. Klasse

Wieso essen wir eigentlich Tiere? Wie sollen wir in unserer Kultur mit Tieren umgehen? Haben Tiere keine Moral? Über lange Zeit hinweg haben Menschen versucht, sich von anderen Tieren abzugrenzen. Bereits in der Antike glaubten die Menschen, dass sie sich grundsätzlich von den Tieren unterscheiden, weil sie über größere geistige Fähigkeiten verfügen. Mal war es das vernünftige Denken, mal die menschliche Sprache, die den Menschen vom Tier unterscheiden sollte. In der heutigen Wissenschaft betont man vor allem die Fähigkeit zur Moral. In diesem Sinne gibt es also zwei unterschiedliche Tiere: die einen, die als Tiere bezeichnet werden, und die anderen, die die anderen als Tiere und sich selbst als Menschen bezeichnen. Was aber macht den Unterschied zwischen Mensch und Tier wirklich aus?

45 KLASSE DENKEN: Fake News auf der Spur. Was kann ich noch glauben? Mit Verena Friederike Hasel

Freitag, 8.6.2018, 9.30 und 11.30 Uhr

WDR Funkhaus, Kleiner Sendesaal, Wallrafplatz, Innenstadt

VVK 5 Euro

5./ 6. Klasse (9.30 Uhr) / ab 9. Klasse (11.30 Uhr)

Wie bewege ich mich auf der Suche nach Nachrichten im Netz? Wie kann ich wahre von erfundenen Meldungen unterscheiden? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Nachricht und Meinung? Auch viele Heranwachsende informieren sich über Dinge, die sie bewegen, vor allem im Internet. Doch die Nachrichtenlage im Netz ist unübersichtlich, Falschmeldungen und seriöse Nachrichten stehen oft scheinbar gleichberechtigt nebeneinander. In diesem Workshop geht es darum, Jugendlichen zu vermitteln, wie sie den Wahrheitsgehalt von Meldungen, auf die sie unterwegs im Netz stoßen, erkennen können. Es geht neben eindeutigen Fake News aber auch um tendenziöse Berichterstattung und die alles entscheidende Frage: Wie kann man sich in der heutigen hochkomplexen Welt eine eigene fundierte Meinung bilden?

DGS

Erwachsenenprogramm

02 Genie, Streber & Co. – Bildung durch Erziehung?

Mit Konrad Paul Liessmann und Klaus Cäsar Zehrer

Dienstag, 5.6.2018, 19 Uhr

COMEDIA Theater, Grüner Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Der Mensch entwickelt sich nicht von allein – er muss sich bilden. Durch entsprechende Schulung sei sein Charakter zu formen, seine Tugendhaftigkeit zu trainieren, formulierten Philosophen bereits in der Antike. Im Zuge der Aufklärung entwickelte sich dann jener Bildungsbegriff, der uns heute noch geläufig ist. Kant forderte, dass die Erziehung des Menschen zwei Ziele haben solle: seine Gesellschaftstüchtigkeit als Bürger und seine freie Entfaltung als Persönlichkeit. Was aber, wenn sich beides nicht zur Deckung bringen lässt - wie etwa im Fall des genialen William J. Sidis, Hauptfigur in Klaus Cäsar Zehrer's Roman „Das Genie“? Soll Bildung uns primär zu funktionsfähigen Leistungsträgern machen – oder zu eigenwilligen Kritikern und klugen Außenseitern? Ist Bildung, wie Konrad Paul Liessmann in seinem aktuellen Buch „Bildung als Provokation“ behauptet, selbst eine Provokation?

Mod.: Svenja Flaßpöhler

06 Kosmopolitismus: Kann Denken Grenzen sprengen?

Mit Heinz Bude und Jürgen Osterhammel

Mittwoch, 6.6.2018, 18 Uhr

WDR Funkhaus, Kleiner Sendesaal, Wallrafplatz, Innenstadt

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Kosmopolitismus kann ein Lebensstil sein: nicht Wagner hören, sondern Weltmusik. Möglichst viele Sprachen sprechen und exotische Gerichte kochen können. Sich immer selbst überprüfen, ob das eigene Denken möglicherweise „eurozentrisch“ ist. Kosmopolitismus als Lebensstil muss man sich leisten können. Deshalb stehen, seitdem es eine rechtspopulistische Revolte gibt, Kosmopoliten unter dem Verdacht, die Nöte der Abgehängten im eigenen Land zu übersehen. Jenseits von Lebensstilen wird Kosmopolitismus aber auch von Staaten erwartet. Sie sollen die Menschheit als moralische Gemeinschaft begreifen und Verantwortung übernehmen, wenn Menschenrechte verletzt werden. Kann dies gelingen und ist Kosmopolitismus also mehr als eine schöne Utopie? Darüber sprechen der Soziologe Heinz Bude („Das Gefühl der Welt“) und der Historiker Jürgen Osterhammel („Die Verwandlung der Welt“).

Mod.: Barbara Bleisch

07 Was wollte Hannah Arendt?

Mit Eva von Redecker

Mittwoch, 6.6.2018, 18 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Hannah Arendt („Die Freiheit, frei zu sein“) zählt zu den faszinierendsten Denkerinnen der Philosophiegeschichte. Als Studentin mit Martin Heidegger liiert, entwickelte sie ihre Philosophie in tiefer Auseinandersetzung mit ihm - und ging entschlossen über ihn hinaus. Thematisierte Heidegger den Tod, war für Arendt die Geburt, „die Natalität“, zentraler Bezugspunkt der Existenz. Und während für ihren Lehrer die Einsamkeit den Weg zum eigentlichen Dasein wies, war für die jüdische Philosophin die Öffentlichkeit der Ort des mündigen, politischen Subjekts. Bis heute prägend ist Arendts Begriff des „banalen Bösen“, den sie im Zuge des Adolf-Eichmann-Prozesses entwickelte. Legendär ist ihre ungebrochene Produktivität im amerikanischen Exil. Eva von Redecker führt ein in das Denken der liberalen Philosophin, die sich zeit ihres Lebens weder von links noch von rechts vereinnahmen ließ.

Mod.: Svenja Flaßpöhler

09 Das Universum und ich. Der Mensch im All

Mit Sibylle Anderl und Gerhard Thiele

Mittwoch, 6.6.2018, 21 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Schade, dass wir Menschen nicht mit Lichtgeschwindigkeit reisen können. Sonst wären wir in einer Sekunde auf dem Mond, in acht Minuten bei der Sonne, aber erst in 30.000 Jahren im Zentrum unserer Milchstraße. Winzig ist der Ausschnitt, den wir von der Erde aus beobachten können. Diese Weite regt zum Zweifeln an: Was macht uns also so sicher, dass es vor 13,8 Milliarden Jahren einen Urknall gegeben hat? Und wenn sich das Universum ausdehnt, wohin eigentlich? Werden Menschen künftig den Weltraum besiedeln? Die Astrophysikerin und Philosophin Sibylle Anderl („Das Universum und ich“) hat in Peru per Teleskop eine ferne Galaxie erforscht und stand dabei immer auch ein bisschen neben sich. Der Astronaut Gerhard Thiele war im Jahr 2000 für elf Tage im All und fühlte sich in dieser Zeit nicht mehr der Erde zugehörig. Beide sprechen über das All, die Zeit und die Grenzen unseres Wissens.

Mod.: Jürgen Wiebicke

13 Was sind und wer braucht eigentlich Werte?

Mit Markus Gabriel und Andreas Urs Sommer

Donnerstag, 7.6.2018, 19.30 Uhr

COMEDIA Theater, Roter Saal, Vondelstraße 4–8, Südstadt

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Wo sollen es Werte nicht alles richten: in der Schule, auf dem Fußballplatz, in Unternehmen, in Europa – am besten auf der ganzen Welt. Der Begriff des Werts dominiert den moralischen Diskurs und nicht zuletzt politische Sonntagsreden. Doch was sind Werte eigentlich? Wie viele davon gibt es? Und vor allem: Wem verdanken sie ihre angenommene Geltung? Göttern? Menschen? Der Evolution? Im kontroversen Gespräch behandeln die Philosophen Andreas Urs Sommer („Werte: Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt“) und Markus Gabriel („Warum es die Welt nicht gibt“) den Wert der Werte für unser Zusammenleben: Sind sie pure Fiktionen oder unleugbare Tatsachen? Objektive Maßgabe oder bloßes Konstrukt? Gesellschaftliche Verhandlungsmasse oder universal gültiges Fundament? Eine Diskussion über die Grundlagen unseres moralischen Handelns.

Mod.: Wolfram Eilenberger

23 Die Kunst des guten Lebens

Mit Rolf Dobelli

Freitag, 8.6.2018, 21 Uhr

Börsensaal der IHK Köln, Unter Sachsenhausen 10–26, Innenstadt

VVK 18 Euro / ermäßigt 14 Euro

AK 25 Euro / ermäßigt 21 Euro

Wie soll ich leben? Was macht ein gutes Leben aus? Welche Rolle spielt das Schicksal? Welche Rolle spielt das Geld? Ist das gute Leben eine Sache der Einstellung, oder geht es vielmehr um das Erreichen von Lebenszielen? Ist es besser, nach Glück zu streben oder Unglück zu umschiffen? Jede Generation stellt sich diese Fragen neu. Die Antworten sind im Grunde stets enttäuschend. Warum? Weil man immer auf der Suche nach dem einen Prinzip ist, dem einen Grundsatz, der einen Regel. Doch diesen heiligen Gral des einfachen Weges gibt es nicht. Die Welt ist viel zu kompliziert, als dass wir sie mit einer großen Idee oder einer Handvoll Prinzipien erfassen könnten. Wir brauchen einen Werkzeugkasten von mentalen Modellen, um die Welt zu verstehen. Der Philosoph und Unternehmer Rolf Dobelli zeigt, wie wir ein glückliches Leben etwas wahrscheinlicher machen können.

Mod.: Svenja Flaßpöhler

26 Die große Gereiztheit – zivilisiert streiten

Mit Marie-Luisa Frick und Bernhard Pörksen

Samstag, 9.6.2018, 18 Uhr

BALLONI Hallen, Ehrenfeldgürtel 88–94, Ehrenfeld

VVK 16 Euro / ermäßigt 12 Euro

AK 21 Euro / ermäßigt 17 Euro

Streit und Auseinandersetzung gehören nicht nur wesentlich zur Philosophie – sie sind auch zentrales Merkmal wissenschaftlicher Forschung und demokratischer Verfassungen. Was aber, wenn Streit zur bloßen Streiterei, Auseinandersetzung zur Schlägerei und Argumentation zur Wiederholung von Phrasen wird? Dann wird es höchste Zeit, sich im Dienst von Demokratie und Gemeinwohl dafür einzusetzen, zivilisiert miteinander zu streiten und Konflikte auszutragen. Wie eine Streitkultur aussehen sollte, veranschaulicht die Philosophin Marie-Luisa Frick in ihrem Buch „Zivilisiert streiten. Zur Ethik der politischen Gegnerschaft“. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen weiß jedoch, wie schwer es ist, eine solche Streitkultur in Zeiten medialer Überhitzung zu bewahren. Er sucht in „Die große Gereiztheit: Wege aus der kollektiven Erregung“ nach einem klugen Umgang mit Informationen.

Mod.: Svenja Flaßpöhler